



Morgen



6°/11°C

NEWS SPORT METEO KULTUR DOK

SENDUNGEN A-Z

JETZT IM TV

JETZT IM RADIO



SCHWEIZ REGIONAL INTERNATIONAL WIRTSCHAFT PANORAMA MEHR

«Plakate sind gute Transporteure von Argumenten»

Freitag, 5. Februar 2016, 15:29 Uhr

1

1

2 Kommentare

Der Abstimmungskampf ist in vollem Gang. Und je näher der Termin rückt, desto mehr Plakate hängen überall. Doch können sie dazu beitragen, dass sich die Leute zu einer Vorlage eine Meinung bilden? Marc Bühlmann vom Institut für Politikwissenschaft an der Uni Bern hat das untersucht.



Die Formel «Geld gewinnt Abstimmung» gilt nur beschränkt im Wettkampf um die besten Argumente. KEYSTONE

Verwandte Artikel



Wahlverlierern geht auch Geld durch die Lappen



Blechlawinen sind sie sich gewohnt - Plakatkampagnen nicht



«Die politische Mobilisierung gehört Social Media»

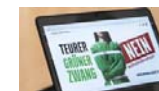


Parteibudgets: Linke sind transparenter als die Bürgerlichen



Vier komplette Wahlkampfbudgets von Politik-Grössen

Mehr zu Abstimmungen



23:0 für den Bundesrat



Stimmvolk bleibt Bundesrat und Parlament weiter treu



Darüber wurde in den Kantonen abgestimmt

SRF News: Am 28. Februar stimmen wir ab. Landauf, landab hängen Plakate. Aber haben diese überhaupt Auswirkungen auf das Abstimmungsergebnis?

Marc Bühlmann: Was wir wissen, ist, dass in den vier bis sechs Wochen vor einer Abstimmung die Kampagnen am breitesten gefahren werden. Jetzt mit Plakaten zu kommen, ist sicher eine gute Idee. Wenn wir die Leute nach Abstimmungen fragen, welche Medien sie denn überhaupt angeschaut haben, um sich eine Meinung zu bilden, sind die Strassenplakate allerdings eher unter ferner liefen. In der Regel stützen sich die Leute auf Zeitungsartikel, Fernsehsendungen und insbesondere auch auf das Bundesbüchlein. Rund drei Viertel der Befragten sagen, dass sie sich diese drei Medien anschauen. Bei den Strassenplakaten sagen ungefähr 40 Prozent, dass sie sie zur Meinungsbildung nutzen.

Marc Bühlmann



Der habilitierte Politologe ist Leiter des Schweizerischen Jahrbuches für Politik am Institut für Politikwissenschaft an der Universität Bern.



DSI: Europäische Medien loben Volk und Demokratie



Von Mutbürgern und farbigen Schafen – #abst16 auf Social Media

Die Plakatkampagne ist ein gängiges Mittel von Gegnern und Befürwortern. Wie viel können sie mit ihren vereinfachten Aussagen zur Meinungsbildung beitragen?

Bei Plakaten ist es wichtig, dass diese ganz kurze Botschaft mit einem oder vielleicht zwei Argumenten für oder gegen einen Abstimmungsgegenstand. Was die Plakate in der Regel bewirken, ist, dass die Menschen aufmerksam werden, so dass sie sich die Zeitung anschauen und sich mehr informieren. Insofern sind Plakate gute Transporteure von einzelnen Argumenten.

Plakatkampagnen kosten Geld. Weiss man aus der Forschung, wie gross der Einfluss der finanziellen Mittel in einem Abstimmungskampf ist? Kann man sagen, wer mehr Geld ausgibt, gewinnt am Ende?



Was tragen Plakate zur Meinungsbildung bei?

4:32 min, aus **SRF 4 News aktuell** vom 05.02.2016

Das kann man sicher nicht so sagen. Geld ist zwar nicht unbedeutend. Es ist wichtig, um seine Argumente breiter zu streuen und Anhänger mobilisieren zu können. Insofern schadet Geld einer Kampagne sicher nicht. Aber was man nicht sagen kann, ist, dass wer mehr Geld ausgibt, dann auch eher gewinnt. Da gibt es ganz viele

Gegenbeispiele.

Die kurze Formel «Geld gewinnt Abstimmung» gilt nicht. Wir wissen aus der Forschung, dass das relativ schwierig zu messen ist. Denn wir wissen eigentlich gar nicht, wer wie viel Geld ausgibt. Das ist eines der bestgehüteten Geheimnisse der Schweiz. Eines können wir aber mindestens anhand von Indizien erahnen. Nämlich dass bei Abstimmungen, bei denen es um etwas technisch Schwieriges

geht, das man nicht sofort versteht, Geld durchaus eine Rolle spielen kann. Wer dort mehr Geld ausgibt, schafft es damit vielleicht eher, unentschlossene Bürger von einzelnen Argumenten zu überzeugen. Aber bei ganz wichtigen Vorlagen, für die sehr viele Stimmbürger mobilisiert werden können, spielt Geld eher keine Rolle.

« Geld kann auch der gegnerischen Seite etwas nützen. »

Das heisst, das oft gehörte Argument der Verlierer, die andere Seite habe einfach mehr Geld ausgegeben, zieht nicht?

Geld schadet wie gesagt nicht. Aber es kann auch der gegnerischen Seite etwas nützen. Wenn jemand ganz viel Geld ausgibt für Plakate, weckt das natürlich auch die Gegnerschaft – nicht nur, indem sie daraufhin eine Gegenkampagne startet, sondern weil das auch durchaus die Medienaufmerksamkeit weckt. Und die Medien in der Schweiz versuchen dann, auch der Gegenseite das Wort zu erteilen.

Ist Demokratie letztlich käuflich?

Nein, sicher nicht. Schliesslich geht es darum, dass man möglichst viele Argumente in einen Prozess einfliessen lässt, damit die Bürger auch ganz viele Argumente hören können. Die direkte Demokratie in der Schweiz zwingt sowohl Gegner als auch Befürworter einer Vorlage immer wieder dazu, hinzustehen und wichtige Argumente zu vertreten. Davon lebt die Demokratie. Und wenn Geld letztlich dazu führt, diese Lebendigkeit noch zu stärken, so ist das sicher nicht schädlich.

Das Gespräch führte Barbara Peter.

srf/eglc;imhm

1

1

Populär auf srf.ch





NEWS

Hat der «Inländervorrang light» überhaupt eine Chance?

57

Mitglieder der Nationalratskommission loten bei der EU die Situation aus – und kehren ernüchtert zurück.



RADIO SRF 1

Gehört der Islam zur Schweiz?

Die Diskussion im «Forum».

109

2 Kommentare

Kommentarfunktion deaktiviert

Uns ist es wichtig, Kommentare möglichst schnell zu sichten und freizugeben. Deshalb ist das Kommentieren bei älteren Artikeln und Sendungen nicht mehr möglich.

Manfred Messerli (Manfred), Coldrerio

Freitag, 05.02.2016, 17:19

die erste abstimmung über den gotthart war die mehrheit dafür. dann eine minderheit bekam recht. wo war da die demokratie??? tunnel zu für gute drei jahre, wie bekommt dann das tessin die lebensmittel??? hauptsächlich frischware. fährt der bahnverlad auch am mitternacht für lkw??? wie viel teurer wirt dan das lebensmittel in tessin??? wer hat hat die neat bezahlt?? die ferhassten lkw.

1

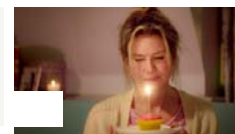
lorenz Bertsche (lorenz.bertsche), arbon

Freitag, 05.02.2016, 16:39

"Der Gothard gut für die Schweiz". Warum steht ehrlicherweise nicht noch der Zusatz "noch besser für die EU" auf den Plakaten? Wer doch ehrlich oder? Smile.

17

Die neusten Artikel auf srf.ch



 SPORT Nizza auch in Europa angekommen Das Team von Lucien Favre fährt in der Europa League die ersten Punkte ein. Schalke kann die K.o.-Phase planen.	 RADIO SRF MUSIKWELLE Schlunegger ist von «Rosmarie» überwältigt Die Protagonistin seines Liedes trägt Georg Schlunegger im Herzen.	 RADIO SRF VIRUS 264 Days Later: The Return of Nemo... ins Bounce-Studio Nemo nach dem Cypher: Hype. Nemo mit seiner neuen EP: Hype. Wir holen ihn an den Ort zurück, wo vieles begann.	 RADIO SRF 3 Neue Konsole «Nintendo Switch»: Ein ganz eigenes Mischwesen Nintendo enthüllt eine neue Konsole – die irgendwie auch ein Tablet und eine Handheld-Konsole ist.	 KULTUR Bridget Jones ist schwanger Im Kino: In «Bridget Jones's Baby» dreht sich alles um Bridgets Schwangerschaft und die Frage: Wer ist der Vater?	 RADIO SRF 1 Gehört der Islam zur Schweiz? Die Diskussion im «Forum».
--	---	--	---	---	---

Wer wir sind	Was wir tun			Wie können wir helfen	
Über SRF	News	Radio SRF 1	Play SRF	Mobile Version	Hilfe
Porträt	Sport	Radio SRF 2 Kultur	TV-Programm	Korrekturen	Kundendienst
Qualität	Meteo	Radio SRF 3	Radio-Programm	Verkehr	Media Relations
Besucherführungen	Kultur	Radio SRF 4 News	Podcasts	Shop	
Jobs	DOK	Radio SRF Musikwelle	Radio Swiss Classic	Zambo	
Sponsoring		Radio SRF Virus	Radio Swiss Jazz		
			Radio Swiss Pop		

RECHTLICHES [IMPRESSUM](#)

[RTS](#) [RSI](#) [RTR](#) [SWI](#) [3SAT](#)



SRF Schweizer Radio und Fernsehen, Zweigniederlassung der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft 